

* (Fliegerpfeile in Wien.) Zu den verwerflichsten Mitteln der Kriegführung gehört das Auswerfen von scharf zugespitzten stählernen Pfeilen aus den Aeroplanen. Die französische Kriegsverwaltung wußte sich diese Pfeile in vielen Hunderttausenden von Stücken bereits Jahr und Tag vor Kriegsbeginn aus Deutschland zu verschaffen. Deutsche Stahlwarengesellschaften und Spezialfirmen für Werkzeuge erhielten nämlich lange vor Kriegsbeginn aus Frankreich Aufträge, nach einer ihnen eingesandten Zeichnung Pfeile zu machen, die angeblich als eine Art von spiralartig gedrehten Webspindeln und zum Teil als Bohrwerkzeuge dienen sollten. Arglos wurden die Aufträge ausgeführt. In Wirklichkeit hatten die „Spindeln“, wie festgestellt wurde, als Pfeile für die französischen Flieger zu dienen. Die deutschen Fabriken, welche diese Lieferungen ausführten, haben nun das Vorgehen der Franzosen an den Pranger gestellt, indem sie Pfeile ganz genau nach der Fassung dieser „Spindeln“ herstellten und in den Stahl auf der

einen Seite die Worte „Invention française“ und auf der andern Seite „Fabrication allemande“ einprägten. Diese Pfeile werden von heute ab in Wien erhältlich sein. Es ist nämlich dem Schwarzen Kreuz gelungen, eine größere Anzahl dieser eigenartigen Angriffswaffen sich zu verschaffen, nachdem die deutsche Reichsregierung die Ausfuhr ausnahmsweise gestattet hat. Durch diese französischen Fliegerpfeile, welche zum Preise von bloß 1 Kr. 50 H. in der Betriebszentrale des Schwarzen Kreuzes (1. Bezirk, Herrngasse Nr. 11, I. E. Statthalterei), im Wiener Kunstgewerbeverein, in der Verkaufsstelle des I. E. Kriegsfürsorgeamtes usw. zum Verkauf gelangen, werden die Sammlungen der Erinnerungszeichen an den Weltkrieg jedenfalls um eines der originellsten Exemplare bereichert werden.